GROSS STADT GESCHWISTER

Stand 2022

KONZEPT

INHALT

Vorwort ..... **Seite 3**

Rahmenbedingungen ..... **Seite 3**
Gesetzliche Vorgaben, rechtliche Grundlagen 3
Finanzen 3
Größe der Einrichtung 3
Räumliche Gestaltung 3
Freispielfläche 4
Lage der Einrichtung 4
Das Alter der Kinder in den Gruppen 4
Personalstruktur 4
Arbeit im Team 5
Fortbildung 5
Aufnahmeverfahren 5
Kosten der Unterbringung 5
Öffnungszeiten 6
Betreuungszeiten 6
Gruppeneinteilung 6
Ausstattung 7
Ernährung 7
Inklusion 7
Qualitätssicherung und Fortbildung 8

Unsere Pädagogische Arbeit ..... **Seite 10**
Inhalte unserer pädagogischen Arbeit 10
Unser Bildungsauftrag 10
Unser Erziehungsauftrag 10

Ziele, Mittel und Methoden unserer pädagogischen Arbeit ..... **Seite 12**
Bildung und Förderung der Sprache 12
Naturwissenschaftliche und technische Bildung 12
Mathematische Bildung 12
Bewegungserziehung 13
Musikerziehung 13
Förderung der Kreativität 14
Erziehung zur Selbstständigkeit 14
Sauberkeitserziehung 15

Gesundheitserziehung 15
Geschlechterbewusste Pädagogik 15
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung 16
Förderung der 2–3-Jährigen 16
Entwicklung und Dokumentation 17

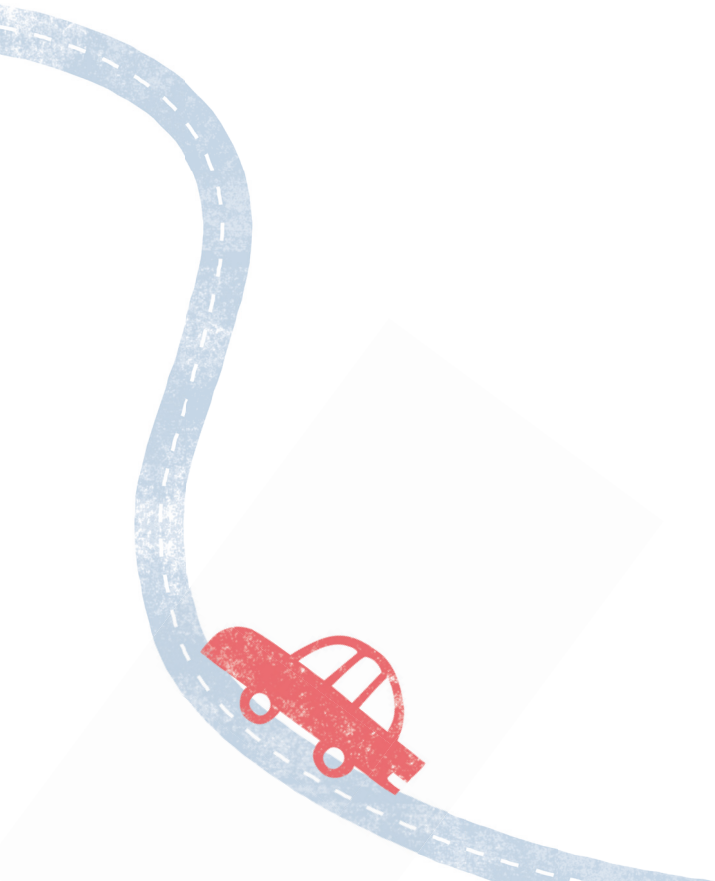
Zusammenarbeit mit den Eltern ..... Seite 18
Partizipation der Eltern 18
Partizipation der Kinder 19

Eingewöhnung ..... Seite 21
Voraussetzung der Eingewöhnung 21
Die Vorbereitungsphase 21
Die Eingewöhnungszeit 21

Exemplarischer Tagesablauf ..... Seite 23

Betreuungskosten ..... Seite 25

Informationsblatt zur Eingewöhnung ..... Seite 26



VORWORT

Diese Konzeption soll unseren Mitarbeitern eine Orientierungshilfe für die tägliche Arbeit sein und interessierten Eltern als Informationsgrundlage über unsere Einrichtung und über unsere pädagogische Arbeit dienen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Gesetzliche Vorgaben, rechtliche Grundlagen

Für die Führung einer Kinderkrippe gelten seit 2005 die Richtlinien der LH München und des BayKiBiG (Art. 13). In unserer Einrichtung besteht zudem ein Schutzkonzept hinsichtlich des Schutzes von Kindern, welches die Interessen §8a und §72a berücksichtigt. Es besteht die Möglichkeit eine hier erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Finanzen

Träger dieser privaten Einrichtung ist die Großstadtgeschwister GmbH.

Größe der Einrichtung

Haus 1 in der Feldmochinger Str. 14 verfügt im Untergeschoss über eine Nutzfläche von 33 m^2 und wird mit einer energieeffizienten Grundwasserwärmepumpe beheizt. Eine im Untergeschoss befindliche Großküche beliefert unsere Betriebe mit kleinkindgerechter Verpflegung. Haus 1 verfügt im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss über eine Nutzfläche von jeweils 98 m^2. Im 2. Obergeschoss beläuft sich die Nutzfläche auf 85 m^2. Zugang und Lift sind behindertengerecht angelegt.

Haus 2 verfügt im Untergeschoss über eine Nutzfläche von ca. 157 m^2. Im Erdgeschoss beträgt die Nutzfläche 146 m^2. Haus 2 wird über Haus 1 beheizt. Auch hier ist Zugang und Lift behindertengerecht angelegt. Das gesamte Grundstück der Kinderkrippe ist ca. 1.600 m^2 groß, davon entfallen ca. 685 m^2 auf die Freispielfläche.

Räumliche Gestaltung

In Haus 1 befindet sich Platz für vier Gruppen. In Haus 2 sind zwei Gruppen untergebracht. Hier sind die Gruppenräume durch eine Schiebetüre getrennt, wodurch die Möglichkeit zur teiloffenen Arbeit gegeben ist. Jede der sechs Gruppen verfügt über einen Gruppenraum, einen Ruheraum und einen Sanitärraum. Sowohl das Büro der organisatorischen als auch der pädagogischen Leitung befindet sich in Haus 1 im 2. Obergeschoss. Des Weiteren gibt es Garderoben- und Turnräume für die Kinder, sowie Besprechungs- und Aufenthaltsräume für Eltern und Personal in jedem Haus. Jede der Gruppen ist sowohl über das Treppenhaus als auch mit dem Lift zu erreichen.

Freispielfläche

Den Kindern steht ein vom Straßenverkehr abgeschirmter Spielplatz, mit altersentsprechenden Spielgeräten (Trampolin, Kletterburg, Schaukel, Wasserrinne etc.) zur Verfügung. Die beiden großen Sandkästen sind mit Sonnensegeln ausgestattet. Das abwechslungsreich gestaltete Gelände gestattet sowohl rasante Fahrten mit Fahrzeugen aller Art, als auch freies Laufen und Herumtoben im Gelände.

Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich im Stadtteil Moosach Süd in der Feldmochinger Straße 14 + 14a (Nähe Georg-Brauchle-Ring /Olympia Einkaufszentrum). Drei U-Bahn-Haltestellen und eine Trambahn-Haltestelle befinden sich unmittelbarer Nähe.

Das Alter der Kinder in den Gruppen

Zu unseren Zielen gehört es familienergänzend zu arbeiten. Die Kinder sind deshalb in jeder Gruppe altersgemischt und zwar von 6 Monaten bis zu 3 Jahren. Es besteht die Möglichkeit das Kind in der Gruppe zu belassen, bis es einen Kindergartenplatz bekommt. Das Höchstalter dafür ist drei Jahre und elf Monate.

Personalstruktur

Für die Betreuung der Kinder und deren Versorgung steht ein festes Team zur Verfügung. Im Sinne einer genderbewussten Pädagogik beschäftigen wir männliche und weibliche Fachkräfte, bzw. Praktikanten und Praktikantinnen.

Organisatorische Leitung/Geschäftsführung:

Herr Thomas Häring

T: 089/15 98 66-0

E: t.haering@großstadtgeschwister.de

Pädagogische Gesamtleitung:

Frau Katrin Ibsch

T: 089/15 98 66-0

E: k.ibsch@grossstadtgeschwister.de

Stellvertretende Pädagogische Leitung:

Frau Fatime Xhemaili

E: f.xhemaili@großstadtgeschwister.de

Betreuungspersonal pro Gruppe:
Die personelle Besetzung richtet sich nach BayKiBiG und der Verordnung zur Ausführung des BayKiBiG (§17, Absatz 1+2) und der bayerischen Rahmenleistungsvereinbarung.

Nach Möglichkeit beschäftigen wir pro Gruppe:

- 1 staatlich anerkannte/r Erzieher/in,
- 1 staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in,
- 1 Praktikantin zur/m Erzieher/in oder ein/e Kinderpfleger/in

Des Weiteren beschäftigen wir je nach Möglichkeit:

- 1 Heilpädagogin und 1 Fachfrau für Inklusion
- 1 Erzieherin in Teilzeit (gruppenübergreifend)
- mehrere Praktikanten/innen zur/m Kinderpfleger/in über das laufende Jahr
- 1 Mitarbeiter für technische Arbeiten sowie
- 1 Reinigungsbetrieb/Reinigungsfachkraft

Weiteres Personal:
In unserer Küche beschäftigen wir einen Chefkoch und eine Aushilfskraft.

Arbeit im Team

Um den Kindern ein überschaubares, klares Handeln anzubieten, ist eine gut funktionierende, sich ergänzende Teamarbeit notwendig. Wir bemühen uns um Offenheit, Reflexion und Akzeptanz. Teambesprechungen finden einmal im Monat, sowie nach Bedarf statt; in Kleinteams zweimal pro Woche. Durch einen morgendlichen kurzen Austausch sprechen sich die Betreuer über das Tagesgeschehen ab und halten sich gegenseitig auf dem Laufenden. Die tägliche Kurzbesprechung am Mittag dient ebenfalls dem Informationsaustausch.

Fortbildung

Unsere Betreuer erhalten in regelmäßigen Abständen Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und sich fortzubilden.

Aufnahmeverfahren

Wir nehmen in unserer Einrichtung das ganze Jahr über Kinder auf. Die feste Reservierung eines Platzes per Vertrag ist möglich. Informieren Sie sich über freie oder frei werdende Plätze bitte bei der organisatorischen Leitung.

Kosten der Unterbringung

Die Eltern können individuell die Stunden zur Betreuung ihres Kindes buchen. Die Mindestzahl der wöchentlichen Stunden beträgt 11 Stunden. Der maximale Betreuungsumfang pro Woche entspricht 50 Stunden. Eine Auflistung von möglichen Betreuungsstunden und deren Kosten finden Sie im Downloadbereich unserer Internetseite www.großstadtgeschwister.de. Bei besonderen Betreuungswünschen wenden Sie sich bitte an unsere organisatorische Leitung.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 7.00 – 18.00 Uhr geöffnet.
An gesetzlichen Feiertagen sowie zu Weihnachten und teilweise im August ist die Einrichtung geschlossen. Die Dauer der Schließungszeiten beträgt 22 bis 26 Tage im Jahr. Der aktuelle Ferienplan wird mit dem Konzept ausgehändigt und ist im Downloadbereich unserer Internetseite www.großstadtgeschwister.de einsehbar.

Betreuungszeiten

Wir bieten in unserer Einrichtung folgende Betreuungsmodelle an:

- **Ganztagsbetreuung (ab 7 Stunden)**
  Bringzeit: 7.00 oder 8.00 Uhr
  Mögliche Abholzeiten: 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 17.00 Uhr, 18.00 Uhr

- **Halbtagsbetreuung Vormittag**
  Bringzeit: 7.00 oder 8.00 Uhr
  Mögliche Abholzeiten: 12.00 Uhr, 13.30 Uhr

- **Halbtagsbetreuung Nachmittag**
  Bringzeit: 14.00 Uhr
  Abholzeit: 17.00 Uhr, 18.00 Uhr

  Bei Teilzeitbetreuung werden einzelne Tage festgelegt.

Gruppeneinteilung

In Haus 1 gibt es vier Gruppen mit jeweils 12 Plätzen. Jede Gruppe setzt sich zusammen aus Ganztages-, Vormittags-, Nachmittags- und Teilzeitkindern.

Im Erdgeschoss befindet sich die sogenannte »Frühgruppe«. Hier werden nach Möglichkeit alle Kinder aufgenommen, deren Betreuungszeit bereits um 7.00 Uhr beginnt. Dadurch entfällt ein Gruppenwechsel um 8.00 Uhr, wenn alle weiteren Gruppen ihre Türen öffnen. In dieser Frühgruppe gibt es bereits ab 7.00 Uhr ein kleines Frühstück. Für Kinder, die später kommen oder so früh noch nichts essen möchten, bieten wir um 8.45 Uhr ein zweites Frühstück an.
Alle anderen Gruppen, sowohl in Haus 1 als auch Haus 2 beginnen um 8.00 Uhr. Für diese Gruppen gibt es um 8.45 Uhr ein gemeinsames Frühstück in der jeweiligen Gruppe.

In Haus 2 gibt es zwei Gruppen mit jeweils 12 Plätzen. Nach Schließung der Stammgruppen in Haus 1 werden alle Kinder, die bis 17.00 Uhr oder 18.00 Uhr betreut werden, in Haus 2 zu einer Gruppe zusammengefasst.

Die beiden Gruppenräume dort sind durch eine Schiebetüre getrennt, so dass nach Bedarf die Spielfläche erweitert werden kann, aber auch ruhige Plätze geschaffen werden können. Damit sich alle Kinder und alle Betreuer unserer Einrichtung kennenlernen können, führen wir mit den Kindern gruppenübergreifende Angebote durch. Das teiloffene Konzept ermöglicht es den Kindern ihre soziale Kompetenz zu erweitern und bietet trotzdem die Sicherheit einer Stammgruppe. Wir bemühen uns immer um eine ausgewogene Gruppenzusammensetzung hinsichtlich Geschlecht und Alter.

Ausstattung

Unsere Räume sind durch die Holzmodule (Podeste, Höhlen, Rutschen etc.,) so unterschiedlich gestaltet, dass Kreativität entwickelt und Sinneserfahrungen ermöglicht werden. Je nach Witterung spielen die Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags auf dem Freigelände. Dort stehen Sandkästen, Wasserrinne, Rutsche, Klettergerüst, Trampolin sowie altersgemäße Fahrzeuge etc. zur Verfügung.

Ernährung

Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung ein Frühstück, eine Obstzwischenmahlzeit, ein Mittagessen mit Nachspeise und eine Brotzeit am Nachmittag.

Sämtliche Mahlzeiten sind kleinkindgerecht und werden im Haus täglich frisch von unserem Küchenteam zubereitet. Die Mahlzeiten sind nicht portioniert, sodass die Kinder essen können so viel sie möchten. Bei der Zubereitung der Speisen legen wir besonderen Wert auf die Zutaten. So verwenden wir ausschließlich Gemüse und Obst der Saison und verzichtet auf Tiefkühlware. Soweit möglich bevorzugen wir regionale Produkte. Auf die Verwendung von Zusatzstoffen wird ganz verzichtet. All das gewährleistet die gewünschte Qualität der zu verarbeitenden Produkte. Wir verzichten außerdem auf die Verwendung von Schweinefleisch. Die Speisepläne werden den Eltern wöchentlich per E-Mail und in unserer Kita App »Großstadtgeschwister« mitgeteilt.

Auf Wunsch wird Kleinkindern (bis 1 Jahr) die mitgebrachte Muttermilch gefüttert. Ebenso können die bevorzugten Nahrungsmittel(Gläschen) mitgebracht werden. Auch für Kinder, die an Allergien leiden, besteht die Möglichkeit, dass das Essen mitgebracht wird. In diesen Fällen wird kein Essensgeld berechnet.

Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir die Wertschätzung der Verschiedenheit des menschlichen Lebens, individuelle Unterschiede der Kinder und deren Familien, sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt. Unsere Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind (dabei) soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

Wird gefördert durch Beachtung:

- des unterschiedlich sozioökonomischen Hintergrund des Kindes
- des unterschiedlichen Alters der Kinder
- des kulturellem Hintergrund des Kindes
- der unterschiedlichen Religionen der Kinder
- der Mädchen und Jungen
- der etwaigen Verhaltensauffälligkeit des Kindes
- des erhöhten Entwicklungsrisikos, sowie drohender und tatsächlicher Behinderung des Kindes
- der etwaigen Hochbegabung des Kindes
- der körperlichen und geistigen Defizite des Kindes
- der sexuellen Orientierung des Kindes

Pädagogische Umsetzung:
Unsere pädagogische Arbeit umfasst „alle“ Kinder. Jedes Kind nimmt mit seinen eigenen persönlichen Fähig-und Fertigkeiten an unseren Projekten, Aktivitäten und Festen teil.

Wir bieten den Kindern verschiedene Spielmaterialien und verschiedene räumliche Möglichkeiten um ihnen neue Handlungsspielräume zu öffnen.

Wir orientieren uns dabei an den Fähig- und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes. Durch gezielte Beobachtung nehmen wir die unterschiedlichen Entwicklungsgrade der Kinder wahr und setzen mit unserer pädagogischen Arbeit jeweils dort an.

Durch genaue Planung und gezielte Durchführung entsprechender Angebote und Aktivitäten sorgen wir dafür, dass sich jedes Kind einbringen kann und wirken so einer möglichen Ausgrenzung entgegen. Unterstützt wird unser Team bei dieser Arbeit durch eine Heilpädagogin und eine Fachfrau für Inklusion.

Qualitätssicherung und Fortbildung

Für die Eltern:
Im Bereich „Elternzufriedenheit und Betreuungsbedarf“ wird einmal jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Diese wird gemeinsam mit dem Elternbeirat überarbeitet. Die Auswertung erfolgt für das Team und die Eltern absolut transparent. Auf Fragen, Kritik und Anregungen wird offen eingegangen.

Für die Kinder:
Parallel zur Elternbefragung findet für die Kinder, kurz bevor sie in den Kindergarten kommen, eine „Kinderbefragung“ statt. Die Umfrage kommt in das Portfolio der Kinder. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Alltag berücksichtigt.

Für die Mitarbeiter:
Qualitätssicherung beinhaltet für uns die regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter. Diese erfolgt sowohl in Einzelfortbildungen als auch durch Schulungen im eigenen Haus.
Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet an den regelmäßigen Teamsitzungen (Gruppen,- Erzieher, -und Groß -Team) teilzunehmen.

Mittel und Methoden

- Begrüßungsmappe für neue Mitarbeiter
- wöchentliches Blitz-Team
- wöchentliches Gruppen-Team
- vierzehntägiges Gruppenleiter-Team
- monatliches Groß-Team
- Anleitergespräche für Praktikanten
- Praktikanten-Teamsitzungen
- Jährlicher Konzept-Tag zur Konzeptionsweiterentwicklung
- Schulungen im Haus für alle Mitarbeiter
- Einzelfortbildungen für alle Mitarbeiter

- Weiterbildungsmaßnahme zur Qualitätssicherung durch die Landeshauptstadt München bzw. den Freistaat Bayern (PQB)
- Coaching aus dem privatwirtschaftlichem Bereich zur Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Mitarbeiters)
- Supervision
- Fallbesprechungen
- Fachvorträge
- Beratung durch den Betriebsarzt
- Mitarbeiterbefragung
- Beratung durch Fachdienste
- Beratung durch heilpädagogische Fachkräfte
- Beratung durch Fachkräfte für Inklusion

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Hauptanliegen unserer Einrichtung ist es, den Kindern eine geschützte, liebevolle und familiäre Atmosphäre zu bieten, um sie zu selbständigen, verantwortungsbewussten und toleranten Menschen zu erziehen. Das Kleinkind braucht die emotionale Sicherheit, dass es zwar zeitweise in der Kinderkrippe abgegeben, jedoch immer wieder von seinen Eltern abgeholt wird. Als Leitfaden dient und hierbei der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayKiBiG).

Wir fördern die gesunde Entwicklung des Kindes durch Betreuer, die stets zugänglich sind, durch klare Regeln in Kombination mit festgelegten Freiräumen, sowie durch gegenseitige Wertschätzung und emotionale Wärme.
Betreuer, die die Selbständigkeit der Kinder frühzeitig fördern, stärken damit das Gefühl für deren Individualität. Die Kinder lernen, dass sie nicht nur für Anpassung, sondern auch für Eigenständigkeit Sympathie und Respekt bekommen. Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzend und familienunterstützend.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns am pädagogischen Rahmenkonzept für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München.

Unser Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag der Kinderkrippe besteht in einer ganzheitlichen Unterstützung der Handlungs-, Bildungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit der Kinder unter Berücksichtigung von Werten und Erfahrungen (Basiskompetenzen).

Wird gefördert

- durch die Unterstützung bereits vorhandener Fähigkeiten
- durch Erfahrungslernen in realen Sinneszusammenhängen
- indem Lernen über Handeln erfolgt
- indem Bildung sich als etwa Alltägliches vor den Augen der Kinder abspielt
- durch Spaß am Lernen (Erfolgserlebnisse)
- durch Mitarbeit am Portfolio

Unser Erziehungsauftrag

Der Erziehungsauftrag der Kinderkrippe besteht darin, Kindern aufgrund ihrer eingegrenzten Lebensräume und vermehrten Eindrücke die Möglichkeit zu bieten, unverarbeitete Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen zu verarbeiten. Die Kinder sollen ihr gegenwärtiges Leben und ihre Umwelt gefühlsmäßig begreifen und verstehen und ihre Identität weiterentwickeln, bzw. ausbauen,

um künftige Lebenssituationen kompetent und in Verantwortung vor sich und anderen bewältigen zu können.

Wird gefördert

- indem Kindern Zeit und Raum gegeben wird und Platz für eigene Gestaltungsideen bleibt
- indem Kinder selbst handeln, tätig sein und wirken dürfen
- indem das individuelle Tempo des Kindes berücksichtigt wird
- indem dem Kind Sicherheit gegeben wird und es Zutrauen erleben kann

Der Erziehungsauftrag wird durch folgende pädagogische Ansätze umgesetzt:

Situationsorientierter Ansatz
Die Kinder sollen sich mit realen Lebenssituationen auseinander setzen und somit ihre Selbstständigkeit stärken. Interesse, Neugierde und Mut sind die Grundsteine, um sich mit aktuellen Situationen auseinander setzen zu können.

Wird gefördert

- durch Erfahrungslernen unter Mithilfe der Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen
- durch Ganzheitliches Lernen
- indem Interessen, Bedürfnisse und Schwierigkeiten des einzelnen Kindes berücksichtigt werden
- durch Projektarbeit über einen längeren Zeitraum

Demokratisch-freiheitlicher Erziehungsstil
Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Ziel ist es, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierfür notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln (soziale und emotionale Kompetenz).

Wird gefördert

- indem Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen werden
- durch klares und überschaubares Handeln, sowie das Setzen von altersgerechten Grenzen
- durch Verzicht auf übermäßige Lenkung

ZIELE, MITTEL UND METHODEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Bildung und Förderung der Sprache

Ziele

- Verstehen und Anwenden der Sprache
- Grammatikalische Strukturen
- Freude am Sprechen
- Erweiterung des Wortschatzes

Mittel und Methoden

- Vorbildfunktion der Fach- und Ergänzungskräfte
- Aktive Kommunikation
- Singen in verschiedenen Situationen
- Laut- und Sprachspiele
- Bilderbuchbetrachtung und Lerngeschichten

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Ziele

- Antworten finden auf »wieso, weshalb, warum«?
- Eigenschaften verschiedener Elemente kennenlernen
- Reize wahrnehmen

Mittel und Methoden

- Sammeln von verschiedenen Naturmaterialien
- Experimente
- Anregung durch unterschiedliche Spiel- und Bastelmaterialien
- Gespräche mit Kindern

Mathematische Bildung

Ziele

- Erkennen der Grundformen
- Einschätzen von Mengen und Größen
- Zahlenraum 1 – 10

Mittel und Methoden

- Bastelangebote
- Turnen mit verschiedenen Elementen
- Abzählreime
- Fingerspiele und Lieder
- Tastspiele
- Kneten
- Zählen im Alltag
- Puzzle, didaktische Spiele
- Gemeinsames Aufräumen

Bewegungserziehung

Ziele

- Spaß an der Bewegung
- Förderung der Motorik
- Eigene Wahrnehmung stärken
- Abbau von Spannungen bei Über- und Unterforderungen
- Vertrauen in eigene Fähigkeiten
- Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges
- Koordination spielerisch üben

Mittel und Methoden

- gezielte Sporteinheiten
- Massagen
- Lauf- und Bewegungsspiele
- Turnen und Tanzen mit Musik
- Augen verbinden und führen
- Freispiel im Garten
- Gruppenübergreifendes und getrenntes Turnen
- Motivation und Anregung zur Bewegung
- Lernen in Alltagssituationen

Musikerziehung

Ziele

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- Verbindung von Musik und Bewegung
- Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente
- Musik als Medium

- Musik als Entspannungshilfe
- Rhythmik
- Förderung der Feinmotorik

Mittel und Methoden

- Tägliches Singen im fest eingeplanten Singkreis
- Erlernen von verschiedenen Bewegungs- und Tanzspielen
- Experimentieren mit verschiedenen Musikinstrumenten
- Musik zur Beruhigung und zur Untermalung von Festen
- Massage- und Klanggeschichten
- Mitklatschen bei Liedern und Reimen
- Bewegungsnachahmung bei Fingerspielen

Förderung der Kreativität

Ziele

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Formen und Farben wahrnehmen
- Anregung der Phantasie
- Projektarbeit im situationsorientierten Ansatz
- Begleitung des Freispiels

Mittel und Methoden

- Erleben verschiedener Projekte mit allen Sinnen
- Angebote verschiedener Bastelmaterialien
- Rollenspiele, Malen nach Musik
- Beobachtung des Kindes, bewusst auf Lenkung verzichten

Erziehung zur Selbstständigkeit

Ziele

- Zubereitung von Mahlzeiten (Frühstück, Kuchen backen, etc.)
- allein essen
- allein aus- und anziehen
- um Hilfe nachfragen und suchen
- Sauberkeitserziehung

Mittel und Methoden

- Steigerung vom Füttern zur Zwei-Löffel-Methode hin zum Nachfüttern und selbstständigen Essen
- Aus dem Becher trinken und selbstständiges Nachschenken

- Kinder in ihrem Tun unterstützen und dabei auf übermäßige Lenkung verzichten
- Sauberkeitserziehung mit Hilfestellung ohne Zwang
- Signale der Kinder rechtzeitig wahrnehmen und fördern
- Anreiz und Impulse geben
- Misserfolge nicht bestrafen
- Einbeziehen der Eltern in den Entwicklungsprozess

Sauberkeitserziehung

»Sauber sein« kann man nicht anerziehen. Sobald Kinder alt genug sind, und die körperliche Reife dafür erreicht ist, gehen Kinder gerne und von alleine auf die Toilette. Muskeln und Nervenstränge des Kindes müssen hierzu soweit ausgebildet sein, um die Blase und Enddarm-Muskulatur bewusst kontrollieren zu können. Dies ist meist erst ab dem 2. Lebensjahr der Fall. Jedes Kind hat sein individuelles Tempo für diesen Entwicklungsschritt. Meist zeigt das Kind von selbst an, wenn es bereit ist trocken zu werden. Das »Sauber werden« findet deshalb ohne Druck und Zwang statt.

Signale

- das Kind zeigt reges Interesse, wenn andere Kinder zur Toilette gehen
- das Kind will keine Windeln mehr tragen
- das Kind kann deutlich benennen, wenn es in die Windel macht

Mittel und Methoden

- der Grundstein der Sauberkeitserziehung sollte in häuslicher Atmosphäre bei den Eltern stattfinden
- deutliche Äußerungen der Kind abwarten und wahrnehmen
- individuelle Unterstützung gewähren
- Zeit- und Erfolgsdruck vermeiden

Gesundheitserziehung

»Kinder stark machen«
Die Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung wirkt präventiv. Allgemeines Wohlbefinden ist eine Grundvoraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Geschlechterbewusste Pädagogik

Ziele

- Kinder müssen geschlechtergerecht behandelt werden
- Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt
- Kinder sollen sich auch in diesem Bereich frei entfalten und entwickeln dürfen
- es darf kein Vergleich zwischen den Geschlechtern stattfinden
- Kinder sollen lernen, den Unterschied zum anderen Geschlecht wahrzunehmen

Mittel und Methoden

- gegenseitige Rücksichtnahme
- angemessenes Durchsetzen
- sich selbst als Vorbild begreifen
- alle möglichen Gefühle zulassen
- sowohl in Stärken als auch in Schwächen anerkannt werden
- Bedürfnisse und Interessen der Kinder achten
- Grundverständnis für andere Wünsche und Verhaltensweisen entwickeln
- sich auf Unterschiede einlassen

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Kinder stehen der Welt staunend und unvoreingenommen gegenüber. Sie stellen Fragen zum Leben, der Geburt und dem Tod. Durch Feste, Rituale, Zeichen und Symbole versuchen wir den Kindern die Vielfältigkeit des menschlichen Lebens näher zu bringen.
Wir beantworten die Fragen der Kinder mit Wertschätzung, Respekt und Geduld.

Mittel und Methoden

- Lieder
- Kreisspiele
- Geschichten zu religiösen Themen
- Bilderbücher
- Gespräche im Alltag
- Rituale im Alltag (Tischspruch)
- Gemeinsame Vorbereitung verschiedener Feste

Förderung der 2–3-Jährigen

Das Leben bringt immer wieder Veränderungen mit sich. Kinder müssen früh lernen, sich darauf einzustellen. Um den Kindern den Schritt von der Kinderkrippe zum Kindergarten näher zu bringen, bieten wir eine spezielle Förderung für Kinder ab 2 Jahren in der »Bunten Gruppe« an. In dieser Gruppe ist unser Ziel die Vermittlung von Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Anpassungsvermögen an neue Situationen.

Mittel und Methoden

- Vermittlung von kindergartenspezifischen Informationen anhand von Bilderbuchbetrachtung und Spielen zum Thema Kindergarten
- Üben von Übergangssituationen anhand von selbstständigem An- und Ausziehen und dem selbständigen Gang zur Toilette

- kindergartenrelevante Spiele, wie Farben- und Zahlenspiele, Puzzles, Experimente
- Intensivierung der Feste und Rituale im Jahreskreis durch Fingerspiele, Lieder und Geschichten
- Kreative und feinmotorische Förderung durch Malen und Ausmalen und Schneiden mit der Schere
- Gesprächs- und Singkreise
- Kleine Ausflüge in die Umgebung
- Erstes Schnuppern in hauswirtschaftliche Tätigkeiten durch Einkauf und Zubereitung einfacher Mahlzeiten

Entwicklung und Dokumentation

In unserer Einrichtung wird die Entwicklung der Kinder nach »Kuno Beller« bzw. »Grenzsteine der Entwicklung« beobachtet und dokumentiert.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Partizipation der Eltern

Grundsatz
Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die natürlichen Erzieher. Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. (Art. 6 Abs.2 GG)

Kindertagesstätten sind kraft Gesetz verpflichtet, bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung zu beteiligen. (Art. 14BayKiBiG, 22aAbs2 SGB VIII)

Eine echte Partnerschaft zwischen Eltern und Kinderkrippe bedarf einer Vertrauensbasis, die sich während der Eingewöhnung entwickeln sollte. Eltern und pädagogisches Personal erleben, durch Informationsaustausch über das Kind, die Lebensumstände der Familie, das Ansprechen von Problemen sowie der Erziehungsvorstellung und Erwartungen eine Erziehungspartnerschaft.

Ziele
Die Art und Weise Familie zu leben und Familie zu sein, hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich geändert. Eltern haben den Wunsch Familie und Beruf zu vereinen. Dadurch wächst die Bedeutung der Kinderkrippen. Wir versuchen der Familie positiv gegenüberzustehen, Unterstützung anzubieten und unsere Arbeit für alle transparent zu gestalten.

Ziel unserer Einrichtung ist es, dass sich alle (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) willkommen und angenommen fühlen. Durch unsere Tür- und Angelgespräche stehen wir mit den Eltern im täglichen Kontakt. Bei diesem direkten Austausch sind unsere Mitarbeiter offen für Anregungen und Kritik. Elterngespräche mit der pädagogischen Leitung sind, nach Absprache, auch kurzfristig telefonisch und persönlich möglich.

Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden nimmt auch unser Elternbeirat über eine eigene E-Mail Adresse gerne entgegen. Bei den Treffen des Elternbeirates ist, auf Wunsch, auch die Geschäftsführung und/oder die pädagogische Leitung unserer Kinderkrippe anwesend. Einmal jährlich findet eine anonyme Qualitätsumfrage statt. Alle Ergebnisse werden den Eltern in einem zusammenfassenden Bericht mitgeteilt und fließen in die jährliche Überarbeitung des Konzeptes mit ein.

Mittel und Methoden

- unsere Internetseite www.großstadtgeschwister.de
- Voranmeldungen werden täglich bearbeitet
- wöchentliche Hausführung mit ausführlicher Beratung und Aushändigung des gesamten Konzeptes
- Pädagogisches Erstgespräch (Schwerpunkt Eingewöhnung)
- Schnupperstunde
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche

- Entwicklungsgespräche anhand von Beobachtungsbögen (Beller-Methode bzw. Grenzsteine der Entwicklung)
- begleitende Gespräche während der Eingewöhnung durch die Gruppenleitung und die pädagogische Leitung
- Gespräche mit der Geschäftsführung, der pädagogischen Leitung oder der Gruppenleitung (persönlich, telefonisch oder per E-Mail)
- Wochenpläne
- Information zur Projektarbeit (Aushang und Kita-App)
- Elternabende
- Themenabende
- Elternbeirat
- Gemeinsame Festivitäten/Ausflüge
- Informationsübermittlung per E-Mail
- Hilfestellung bei familiären Problemen

Vernetzung mit anderen Einrichtungen
Im Bedarfsfall haben wir außerdem die Möglichkeit mit dem Sozialbürgerhaus bzw. örtlichen Jugendhilfe im jeweiligen Stadtteil zusammen zu arbeiten, Informationen einzuholen und Hilfspläne zu erstellen.

Partizipation der Kinder

Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention:
Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.

Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG
Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

§1 Abs.1, Satz 1AV BayKiBiG
Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.

Ziele
Kinder müssen sich entscheiden dürfen. Anhand von Entscheidungen lernen sie die Folgen einer Entscheidung einzuschätzen und Verantwortung für die getroffene Entscheidung zu übernehmen. Anliegen und Bedürfnisse der Kinder werden von unseren Mitarbeitern sehr ernst genommen. Die Erwachsenen achten darauf, die Kinder als gleichwertige Partner zu sehen und die emotionale Kompetenz der Kinder zu fördern.

Mittel und Methoden

- Kinder bei Entscheidungsfragen mit einbeziehen
- Kinder beim Entscheiden beraten und unterstützen
- Folgen einer Entscheidung bewusst machen, Alternativen aufzeigen
- Mitauswahl der Lieder im täglichen Singkreis
- freiwillige Beteiligung an Angeboten
- Sensibilität beim Füttern und Wickeln
- Kinder müssen nicht essen, sie dürfen die Speisen selbst auswählen und die Menge bestimmen

EINGEWÖHNUNG

Grundvoraussetzung für eine ganzheitliche Entfaltung des Kindes ist eine gelungene und abgeschlossene Eingewöhnung.

Pädagogisches Erstgespräch
Vor Vertragsabschluss bieten wir Ihnen deshalb ein »Pädagogisches Erstgespräch« zum Thema Eingewöhnung in Kombination mit einer Schnupperstunde an. Die Termine können individuell vereinbart werden. Bitte nehmen Sie dieses Angebot wahr, um sich ausreichend über den Eingewöhnungsprozess informieren zu können.

Anmeldung bitte per E-Mail unter: k.ibsch@grossstadtgeschwister.de.

Nach Eingang Ihrer Nachricht werden wir Sie umgehend über freie Termine informieren.

Voraussetzung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt mit dem im Betreuungsvertrag angegeben Datum. Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Regelung. Die anfänglich nur stundenweise Anwesenheit des Kindes hat keinen Einfluss auf das vereinbarte monatliche Betreuungsentgelt. Während der Zeit der Eingewöhnung wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein. Die Eingewöhnung wird individuell auf jedes Kind und seine Bedürfnisse abgestimmt. Meist erstreckt sie sich über einen Zeitraum von etwa vier Wochen und mehr, bei Bedarf auch länger.

Die Vorbereitungsphase

Vor der eigentlichen Eingewöhnung findet zunächst eine Vorbereitungsphase für alle Beteiligten statt. In dieser Phase finden die Erstgespräche mit den Eltern und der Fachkraft statt, sowie eine Schnupperstunde mit dem Kind und den Eltern in der Gruppe.

Die Eingewöhnungszeit

Nun beginnt die eigentliche Eingewöhnung: Die Eltern kommen mit dem Kind für ca. 1 bis 2 Stunden in die Einrichtung. Frühestens am vierten Tag findet eine kurze Trennung von maximal 15 Minuten statt. Bleibt das Kind ruhig oder lässt es sich nach der Trennung beruhigen und auf die Situation in der Gruppe ein, wird die Trennungszeit in den darauf folgenden Tagen ausgedehnt. Die Festlegung der Zeiten erfolgt immer in Absprache mit den Eltern. Durch diesen täglichen, lockeren Kontakt mit immer der gleichen Betreuungsperson entsteht ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind, Eltern und Betreuer, sowie der Gruppe.
(Siehe auch beiliegendes Informationsblatt zur Eingewöhnung)

Alle Beteiligten haben Anspruch darauf, dass ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Aufgabe der Eingewöhnungsgestaltung ist es deshalb, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit der neuen Situation auseinander zu setzen. Den Eltern muss jedoch klar sein, dass es Anlaufschwierigkeiten und mögliches Überreagieren sowohl beim Kind als auch bei den

Eltern selbst geben kann. Deshalb kann die oben angegebene Eingewöhnungszeit nicht allgemeingültig sein. Bis das Kind seinen Platz in der Gruppe gefunden hat, kann es durchaus ein bis zwei Monate dauern.

In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass sowohl Eltern als auch Erzieher sich gegenseitig wertschätzen. Die Eltern müssen bereit sein die Erziehung ihres Kindes ein Stück weit abzugeben und der Betreuer nimmt das Kind in seiner Persönlichkeit an. Während der Eingewöhnung wird mit den Eltern beim Abholen ihres Kindes immer ein ausführliches Gespräch über das Tagesgeschehen geführt. In Problemsituationen finden Einzelgespräche mit den Betreuern und auf Wunsch mit der Leitung statt.

Sollte ein Kind dennoch wider Erwarten ernst zu nehmende Schwierigkeiten mit der Eingliederung in die bereits bestehende Gruppe haben, Gespräche der Erzieher mit den Eltern und/oder ein Gespräch der pädagogischen Leitung mit den Eltern nicht den gewünschten Erfolg bringen, behalten wir uns die Möglichkeit vor, den bestehenden Vertrag unsererseits zu kündigen. Dies gilt auch für den Fall, dass im Laufe der Zeit bei einem Kind Auffälligkeiten beobachtet werden, deren Erziehungsanforderungen nicht mehr in unserem Kompetenzbereich liegen.

EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF GROßSTADTGESCHWISTER HAUS 1 UND 2

7.00 – 8.00 Uhr: 1. Bringzeit/Frühgruppe

Gelegenheit für ein kurzes Tür und Angelgespräch, Freispielzeit

8.00 – 8.30 Uhr: 2. Bringzeit

Gelegenheit für ein kurzes Tür und Angelgespräch, Freispielzeit

8.30 – 8.45 Uhr

Vorbereitung des gemeinsamen Frühstücks

8.45 – 9.15 Uhr

Gemeinsames Frühstück in der Stammgruppe

9.15 – 10.00 Uhr

Gemeinsamer Morgenkreis und Aktivitäten in den Gruppen

10.00 – 11.00 Uhr

Freispiel, die Kinder suchen sich die Betreuer und Aktivitäten selbstständig aus und/oder gezielte Beschäftigung wie Projektarbeit, Turnen, Basteln und/oder Spielen im Garten.

11.00 – 11.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

11.30 – 11.45 Uhr

Waschen, Zähneputzen, Wickeln

11.45 – 13.15 Uhr

Mittagsschlaf (Ausnahme Kurzzeitkinder) Im Zeitraum von 11.45 – 13.15 Uhr ist das Abholen eines Kindes nur im Krankheitsfall möglich.

12.00 Uhr: Abholzeit

Nur für Kurzzeitkinder, sonst keine Abholmöglichkeit

13.15 – 14.00 Uhr: Abholzeit Vormittagskinder

13.15 – 14.00 Uhr

Wickeln, anschließend gemeinsames Essen der Nachspeise

14.00 – 14.15 Uhr

Bringzeit für Nachmittagskinder

14.00 – 15.00 Uhr

Freispielzeit und/oder geplantes Spielen wie am Vormittag (offene Gruppen).

15.00 Uhr: Abholzeit

15.00 – 16.00 Uhr

Gemeinsame Brotzeit, danach Freispielzeit drinnen und/oder draußen. Die Zeiten variieren je nach Gruppengeschehen.

16.00 Uhr: Abholzeit

16.00 – 17.00 Uhr

Geplantes Spiel und/oder Freispiel (drinnen und/oder draußen)

17.00 Uhr: Abholzeit

Zusammenlegung der Kinder aus Haus 1 und Haus 2

17.00 – 18.00 Uhr

Singkreis und Freispiel

18.00 Uhr: Abholzeit

Ende der Betreuung (während dieser Zeiten werden die Kinder nach Bedarf gewickelt)

Grundsätzlich legen wir Wert auf einen täglich wiederkehrenden, stabilen Tagesablauf. Sollten sich Änderungen aus pädagogischen der sonstigen Gründen im Tagesablauf ergeben, werden die Eltern rechtzeitig davon unterrichtet. Besonderen Wert legen wir auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung jedes einzelnen Kindes.

Im Namen aller Betreuer bitten wir die Eltern ihre Kinder pünktlich zu den gebuchten Zeiten zu bringen und abzuholen. Während laufender päd. Gruppenaktivitäten gibt es keine Möglichkeit, die Kinder zu bringen oder abzuholen. Sollten Sie sich wider Erwarten verspäten, so bitten wir um telefonische Benachrichtigung.

BETREUUNGSKOSTEN GROßSTADTGESCHWISTER HAUS 1 UND 2

Preise incl. Spielgeld und Bastelmaterial / Stand 01.11.2015

Berechnungsgrundlage

2 – 4 Tage / Woche: 4,40 Euro pro Stunde

5 Tage / Woche: 3,85 Euro pro Stunde

Betreuungsbeispiele für Teilzeitbetreuung

2 Tage von 8.00 – 16.00 Uhr = 16 Stunden / Woche = 282,– Euro

3 Tage von 8.00 – 16.00 Uhr = 24 Stunden / Woche = 423,– Euro

4 Tage von 8.00 – 16.00 Uhr = 32 Stunden / Woche = 564,– Euro

(auch ab 7.00 Uhr oder bis 17.00 Uhr bzw. 18.00 Uhr möglich)

Betreuungsbeispiele für Vormittagsbetreuung

3 Tage von 8.00 – 14.00 Uhr = 18 Stunden / Woche = 317,– Euro

5 Tage von 8.00 – 14.00 Uhr = 30 Stunden / Woche = 462,– Euro

(auch ab 7.00 Uhr oder bis 12.00 Uhr möglich)

Betreuungsbeispiele für Nachmittagsbetreuung

3 Tage von 14.00 – 18.00 Uhr = 12 Stunden / Woche = 212,– Euro

5 Tage von 14.00 – 18.00 Uhr = 20 Stunden / Woche = 308,– Euro

Betreuungsbeispiele für Ganztagsbetreuung

5 Tage von 8.00 – 16.00 Uhr = 40 Stunden / Woche = 616,– Euro

5 Tage von 8.00 – 17.00 Uhr = 45 Stunden / Woche = 693,– Euro

5 Tage von 8.00 – 18.00 Uhr = 50 Stunden / Woche = 770,– Euro

(auch ab 7.00 Uhr möglich)

- Einmalige Verwaltungsgebühr bei Vertragsabschluss = 500,00 €
- Frühstück, Brotzeit, Obst, Getränke und kleinkindgerechtes Mittagessen: 4,95 € pro Tag
- Zusatzbetreuung möglich: 7,50 € pro Stunde
  (Vertraglich nicht festgelegte Buchungen sind nur auf Anfrage und bei freien Buchungskapazitäten möglich!)

Während der **Kernzeit** von **9.15 bis 13.15 Uhr** können die Kinder weder gebracht, noch geholt werden. Ausnahmen sind nur bei Kurzzeitkindern, im Krankheitsfall oder aus anderem schwerwiegenden Grund möglich!

INFORMATIONSBLATT ZUR EINGEWÖHNUNG

Liebe Eltern!

Sicher fällt es Ihnen nicht leicht, sich von Ihrem Kind zu trennen. Wir möchten Ihnen mit den nachfolgenden Hinweisen helfen, die neue Situation in Ihrem Leben gut zu bewältigen.

Natürlich sind Sie für Ihr Kind nach wie vor die wichtigste Bezugsperson. Deshalb liegt es an Ihnen, Ihrem Kind in der ersten Zeit in der Einrichtung Sicherheit durch Ihre Anwesenheit zu vermitteln. Kinder benötigen unterschiedlich viel Zeit, um eine stabile Vertrauensbasis zu ihrer Bezugsperson in der Einrichtung aufzubauen. Deshalb kann auch keine verbindliche Aussage über die Dauer einer Eingewöhnung gemacht werden. Erst wenn Ihr Kind bereit ist, sich von uns trösten zu lassen und gleichzeitig in der Lage ist, seine neue Umgebung zu erkunden und unsere Angebote anzunehmen, kann ein Beziehungsaufbau und somit eine gute Eingewöhnung gelingen.

Bitte nehmen Sie hierzu unser Angebot »pädagogisches Erstgespräch« (Schwerpunkt Eingewöhnung) wahr.

Folgendes sollten Sie bitte beachten:

- Ihr Kind bekommt zu Anfang eine feste Bezugsperson. Mit ihr sind alle Absprachen bezüglich der Eingewöhnungstermine zu treffen. Da jede Eingewöhnung individuell ist, klären Sie bitte auch die Eingewöhnungsdauer Ihres Kindes mit dem Betreuer ab

- Planen Sie für die Eingewöhnung mindestens vier Wochen ein.

- Auch wenn Ihr Kind bereits stundenweise allein in der Einrichtung ist, ist es sehr wichtig, dass Sie jederzeit zumindest telefonisch für uns erreichbar sind.

- Falls Ihr Kind sich von einem Elternteil besonders schwer trennt, kann es sinnvoll sein, wenn der andere Elternteil das Kind während der Eingewöhnungszeit bringt und holt, bzw. bei ihm bleibt.

- Sollte sich die Eingewöhnung längerfristig schwierig gestalten, müssen in einem gemeinsamen Gespräch die möglichen Ursachen hierfür geklärt werden. Auch wenn das Loslassen schwer fällt; eine zu lange Begleitung durch die Eltern ist dem Eingewöhnungsprozess erfahrungsgemäß eher hinderlich.

- Während der Eingewöhnung soll Ihre Anwesenheit dem Kind als sichere Basis dienen.

- Auch wenn Ihr Kind sich sehr zufrieden und gelassen zeigt, sollten Sie den Gruppenraum erst verlassen, wenn dies mit dem Betreuer abgesprochen ist.

- Der zuständige Betreuer wird Ihnen außerdem einige Fragen stellen, die auf einem Infoblatt für uns festgehalten werden. Es geht darum bestimmte Vorlieben und Abneigungen Ihres Kindes zu erspüren und seine Essens-, bzw. Schlafenszeiten festzuhalten. Sollte die Bezugsfachkraft während der Eingewöhnung Ihres Kindes einmal verhindert sein dessen Betreuung zu übernehmen, so haben wir sämtliche Informationen über Ihr Kind zur Hand.

- Vergessen Sie bitte nicht, dass zeitgleiche Veränderungen, wie z. B. ein Umzug oder die Geburt eines Geschwisterchens, zusätzliche Belastungen für ein Kind in der Eingewöhnung bedeuten. Planen Sie bitte auch keinen Urlaub während oder nach der Eingewöhnungszeit. Bei Erkrankung eines Kindes muss die Eingewöhnung natürlich ebenfalls verschoben/unterbrochen werden.

- Verabschieden Sie sich bitte immer, aber halten Sie den Abschied kurz. Ein täglich wiederkehrendes Abschiedsritual hat sich sehr bewährt. Holen Sie Ihr Kind dagegen ab, so lassen Sie sich dabei bitte Zeit. Das Kind soll nicht das Gefühl haben, Sie holen es hastig weg. Und natürlich möchte Ihnen der Betreuer Ihres Kindes berichten, was in der Zwischenzeit passiert ist.

- Vertraute Gegenstände von zu Hause, die das Kind mit sich tragen kann, sind sehr hilfreich. Das kann sowohl ein geliebtes Stofftier als auch der Schal der Mutter sein. Bitte achten Sie darauf, dass dieses Trösterchen nicht zu klein ist. Es sollte leicht auffindbar sein.

- Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihr Kind nichts bei sich hat, das von noch kleineren Kindern in den Mund genommen und verschluckt werden kann. Wegen der Verletzungsgefahr bitten wir Sie grundsätzlich auf Halsketten (auch Gesundheitsamulette) zu verzichten. Durchzugskordeln am Halsausschnitt bitte so befestigen, dass sie nicht herausgezogen werden können.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine gelungene Eingewöhnung!